

# Inspiziert von Jazz, Klassik und Blues

[ SERIE: #ONSTAGE ] Die Geraer Band „Meeting in April“ hat ihren ganz eigenen, individuellen Sound mit Piano, Schlagzeug und Synthesizern



Bei einem Release-Konzert ihres Albums im April war die Band „Meeting in April“ live auf der Bühne zu erleben.

Foto: Reinhard Schulze

Von Silvia Fischer

Zuhören, beobachten und genießen können: „Meeting in April“ erzählen Geschichtenlieder, nehmen ihr Publikum mit auf die Reise, lassen es mittels einer reifen musikalischen Bildersprache träumen. Anna Hinkelmann und Annika Scholler sind Schlagzeuginnen und Sängerinnen von „Meeting in April“. Ihre Roots beschreiben sie mit den Beatles, Abba, Stevie Wonder oder Peter Cetera. „Alles was uns harmonisch und kompositorisch wertvoll ist, also die Songs internationaler Größen der 60er-, 70er- und 80er-Jahre hat uns grundlegend geprägt. Zeitgemäße Elemente sind hinzukommen. Unsere Musik soll verschiedene Emotionen ansprechen, leidenschaftlich sein und von Herzen kommen“, erzählt Anna.

## Family-Meeting in April

Die Konstellation bei „Meeting in April“ ist eine besondere, denn sie sind ein Familienprojekt. Michael Scholler hat seine Töchter schon früh in sein eigenes kreatives Schaffen involviert und ihren Spürsinn fürs musikalische Feingefühl gefördert. Als Schauspielkapellmeister und Ballettkomponist hat er über die Bühne hinaus auch schon für Fernsehproduktionen gearbeitet oder war als Lehrer und selbstständiger Komponist tätig. Mit all seinem kreativen Spektrum im Hintergrund, erfreuen sich seine Töchter einer langjährigen und professionellen Unterstützung durch ihren Vater. Seit 2015 spielen nun alle zusammen bei „Meeting in April“. Felix, der Mann an den Synthesizern, gilt als musikalisch in die Familienband adoptiert.

## Instrumentarium verzichtet auf Gitarren

Das Komponieren und Arrangieren erledigt fast ausschließlich Michael Scholler, als Kopf der Formation. Beim Texten sind alle mit am Werk. Das Piano steht als tragend harmonisches Instrument inmitten der Musik. Dazu kommen der Gesang, Schlagzeug und Synthesizer. Auf Gitarren verzichten „Meeting in April“ gänzlich. Die Songs klingen sehr unterschiedlich, mal introvertiert, dann wieder heiter – wie ein musikalisches Stimmungstheater mit reichlich Abwechslung und viel Liebe zum Detail. Die Synthesizer-Klänge von Felix Suda bringen zeitgemäße Sounds „On Top Of The Pop“ und bereichern die Inszenierung der Songs.

## Die Zeit braucht es – bisher ein Konzert

„Anfangs, als wir fünf Songs fertig hatten, haben wir darüber diskutiert, ob wir anfangen wollen, auch live zu spielen. Wir haben uns dagegen entschieden. Wir haben lieber konzentriert und intensiv an der Produktion des Albums gearbeitet, bis wir wirklich zufrieden waren“, sagt Annika.

Es gab bislang erst ein Konzert, das Release-Konzert ihres Albums im April. Das Warten hat sich gelohnt. „Es stimmte alles“, blickt Annika zurück. „Nichts hat gefehlt, nichts hätte es mehr gebraucht. Wir haben großen Zuspruch für unser Programm erhalten. Es war ausverkauft und das Publikum begeistert.“

## Der Bogen zwischen gestern und heute

„Es ist uns wichtig das Althergebrachte, die Harmonik, die Beständigkeit der Musik mit der wir aufgewachsen sind, zu transportieren. Gleichzeitig sie aber auch weiterzuentwickeln und unsere eigene Sprache zu finden“, erklärt Annika.

Erreicht wird das durch den Sounds des Synthesizers, der zeitgemäß klingt und dessen Töne sphärisch wirken. Dafür sorgt zum einen Felix an den Tasten. Aber auch die Kompositionen von Michael Scholler stehen für eine sehr facettenreiche Bildersprache. So verstehen es beide, Traditionelles mit Modernem sehr gut als Klangerebnis zu verbinden.

## So sehen die Zukunftspläne aus

„Im Herbst wollen wir mit unserem neuen Album endlich auf Tour gehen – und das bis in das Jahr 2019 hinein“, kündigt Annika an. Dann wird man die Möglichkeit haben, „Meeting in April“ auch live zu erleben. Als nächstes Projekt steht für die Bandmitglieder auch die Produktion eines neuen Musikvideos an.

## Das Album ist im April erschienen

An ihrem ersten Album haben sie fast drei Jahre gearbeitet. Im April dieses Jahres ist es bei „ZeitArt Records“ aus Worms erschienen.

## „Wir suchen nach Bühnen, die zu uns passen.“

„Wir könnten in der Kneipe nebenan fragen und uns durch den Kiez spielen, aber das passt nicht wirklich zu uns. Wir brauchen einen Raum, in dem ein konzentriertes Miteinander möglich ist und die Aufmerksamkeit voll auf der Musik liegt. Wir erzählen zwischen den Liedern gerne etwas zu den Songs und deren Geschichte“, erklärt Anna.



Mit viel Hingabe haben die Musiker an ihrem Album im Studio gearbeitet.

Foto: Meeting in April

## KONTAKT

- [www.meetinginapril.de](http://www.meetinginapril.de)
- [facebook.com/Meeting.inApril](https://facebook.com/Meeting.inApril)
- [www.youtube.com/watch?v=6Bk68ST9h4k](https://www.youtube.com/watch?v=6Bk68ST9h4k)